

Das erste Amtsjahr des neuen Präsidenten der Schweizerischen Tinnitus-Liga



von Rainer H. Porschien, Präsident der Schweizerischen Tinnitus-Liga (STL)

Mein Bericht startet im April 2023 mit dem obligatorischen Jahresrückblick, wie er auch in ähnlicher Form schon im Jahresbericht den Mitgliedern zur Kenntnis gebracht wurde, und endet mit der 34. Generalversammlung im Jahr 2024. Ein kurzes, zum Nachdenken anregendes Zitat wird der Abschluss dieses Berichts sein.

Ein bekannter Satz sagt, nach der Generalversammlung ist vor der Generalversammlung. Dieser Satz hat sich auch hier wieder bewährt. In der stillen Annahme, dass wir alles etwas ruhiger angehen lassen können, folgte die Ernüchterung. Die Wahrheit war, es gab sehr viele Aufgaben zu bearbeiten. Das eine waren die ganzen administrativen Abläufe, die verstanden werden mussten, da nicht delegierbar. Gleichzeitig der Aufbau eines Netzwerkes, zum Beispiel zu Pro Audito Schweiz oder den benachbarten Verbänden in Deutschland und Österreich. Des Weiteren die Kontaktpflege zu Organisationen, die sich mit dem Thema Tinnitus, Morbus Menière, Hyperakusis usw. befassen. Hier geht es in erster Linie um das Kennenlernen der Kontaktpersonen um herauszufinden, wo Gemeinsamkeiten vorhanden sind und wo man sich gegenseitig unterstützen kann. Das Ziel ist, Betroffenen eine Hilfestellung zu bieten.

Es zeigt sich, dass die Zusammenarbeit mit den unterschiedlichsten Fachärzten und Therapeuten intensiviert werden muss, da oft immer noch sehr eingeeengte Sichtweisen dem Bedürfnis der Betroffenen nicht gerecht werden. Eine erste Kontaktaufnahme eines Tinnitus-Betroffenen bei einem Arzt sollte wünschenswerterweise nicht mit dem Satz „damit müssen Sie leben“ nach einer kurzen Untersuchung beendet werden. Zwischenzeitlich sollte sich herumgesprochen haben, dass diese Art der Erkrankung vielschichtig ist. Sie kann somatische Ursachen haben, die aber auch immer eine psychosoziale Komponente beinhalten.



Es sollte immer aufgezeigt werden, was man abklären kann, was Betroffene selbst machen sollten und vor allem, wo sie Hilfe, Begleitung und Unterstützung bekommen können. Für uns ist es wichtig, dass Betroffene während ihrer langen Wartezeit auf einen ambulanten Therapieplatz zwischenzeitlich adäquat begleitet werden. Hier spielen insbesondere Selbsthilfegruppen eine wichtige Rolle. Diesen Punkt möchte ich insofern im Auge behalten, als wir die Punkte Selbsthilfegruppen und niederschwellige Beratungsangebote uns ganz groß in die Agenda geschrieben haben.

Unsere Finanzierung ist ein wichtiger Punkt, da wir viele Leistungen unentgeltlich anbieten und die Mitgliederbeiträge nicht alle Aus-

gabenposten decken. Hier haben wir einen Unterauftrag mit Pro Audito Schweiz (PAS) erneuern können. Die Vorgaben des Bundesamtes für Sozialversicherungen (BSV) sind sehr umfassend und verlangen einen recht hohen administrativen Aufwand, um alle Arbeiten zu erfassen und auch nachweisen zu können. Mit einem großen Effort und der Unterstützung von PAS konnten wir fast alles belegen und somit die Vorgaben erfüllen.

Durch einen glücklichen Zufall sind wir mit Prof. Dr. Winfried Schlee von der Ostschweizer Fachhochschule (OST) in St. Gallen zusammengekommen. Er leitet den Fachbereich Digital Health. Sein Interesse an der Durchführung einer schweizweiten

epidemiologischen Studie hat uns begeistert. Er wurde in den wissenschaftlichen Beirat der STL berufen.

Im Oktober 2023 fand das Dreiländer-Treffen der Tinnitus-Ligen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz in Maria Plain bei Salzburg in Österreich statt. Es war eine ausgezeichnet organisierte Veranstaltung, die für jeden Teilnehmenden etwas bot. Die Themenauswahl und die entsprechenden Referenten waren hervorragend. Das Nonplusultra mit Verlaub, die Verpflegung war superb und das Wetter hätte nicht besser sein können. Die „Länderchefs“ haben sich persönlich kennengelernt und auch gleich viele Gemeinsamkeiten entdeckt. Alle drei Ligen haben mehr oder weniger die gleichen Vorstellungen, wie sich diese weiter entwickeln können oder sollten. Die Limitierungen liegen vielfach in gesetzlichen Vorgaben und vor allem in den finanziellen Möglichkeiten. Hier den bestmöglichen Weg zu finden, ist unsere Aufgabe.

Im Dezember stand das Tinnitussymposium an der Charité in Berlin auf dem Programm. Die Präsidenten von STL und ÖTL sowie der Vorstandsvorsitzende der DTL nutzten die Möglichkeit und berieten sich zu diversen Themen. Es zeigt sich, dass persönliche Treffen durchaus Sinn machen und die zwischenzeitlichen Zoom-Konferenzen gut unterstützen können.

Nebenbei liefen auch Veranstaltungen zusammen mit dem Schwerhörigenverein Nordwestschweiz (SVNWS), denn ungenügendes Hörvermögen im Alter und Tinnitus sind zwei Themen, die durchaus zusammengehören. Es zeigt sich, dass wir hier die Zusammenarbeit intensivieren, und in diesem Jahr mehrere Veranstaltungen gemeinsam durchführen.

Für mich ist es selbstverständlich, denn ich selbst habe eine sogenannte CROS-Versorgung, denn ich höre auf dem einen Ohr nur noch ca. fünf Prozent. Das andere Ohr bekommt die Signale von der unterversorgten Seite per Bluetooth übertragen und ich kann wieder hören, auf welcher Seite etwas passiert. Damit ist für mich klar, die beiden Themen gehören zusammen, auch wenn sie bei vielen nicht gemeinsam auftreten.

Die Kurzberatungen haben stetig zugenommen, sodass wir uns langsam überlegen müssen, ob wir nicht die Möglichkeit einer



digitalen Gesprächsanmeldung mit Zeitfenstern einführen.

Daneben hat sich durch einen Wechsel des Providers die Umstellung der Homepage auf eine neue modernere Technik auch nicht an den geplanten Zeitrahmen gehalten, sondern musste in einer Nacht-und-Nebel-Aktion umgestellt werden. Die damit verbundenen Unterbrechungen möchte ich hiermit nachträglich noch einmal entschuldigen. Jetzt werden wir uns mit der Umgestaltung befassen, damit die Nutzer der Website es einfacher haben, die unterschiedlichsten Themen und Angebote zu finden.

Dass die 34. Generalversammlung (GV) Ende Mai stattfand, war dem Umstand geschuldet, dass im Frühjahr eine Krankheitswelle den Vorstand immer wieder massiv einschränkte. Die Wahl auf Ende Mai sollte alle vom Vorstand befähigen, an der GV teilzunehmen. Leider hat auch hier wieder eine höhere Macht uns herausgefordert und einige VS-Mitglieder ins Bett gezwungen.

In der GV konnten alle Traktanden (Tagesordnungspunkte) speditiv (zügig) behandelt und zur Abstimmung gebracht werden. Die Rechnung wurde genehmigt, der Vorstand entlastet und das Budget 2025 genehmigt. Ein wichtiger Punkt stand noch zur Abstimmung, die Wahl eines neuen Vorstandsmitgliedes. Petra Niggli aus Binningen wurde einstimmig in den Vorstand gewählt. Sie übernimmt das Ressort Medien, da sie beruflich bedingt eine hohe IT-Affinität hat. Seit Anfang des Jahres hat sie den Vorstand unterstützt und das IT-

Projekt „Homepage“ maßgeblich umgesetzt. Besten Dank dafür. Drei Worte, die niemals den geleisteten Aufwand widerspiegeln.

Am Schluss der GV hat uns Dr. sc. mus. Elisabeth Sigron Krausse einen Vortrag zum Thema „Tinnitus und die Achtsamkeit des Herzens“ präsentiert. Sie verstand es, die Teilnehmenden von den Stühlen zu lösen und sich auf eine bewegte und geführte Reise zu begeben. Einstimmiger großer Applaus zeigte, dass sie das Thema Herz und Seele direkt berührt hat. Es hat allen wieder verdeutlicht, dass wir prinzipiell alles wissen, was uns guttut, aber immer wieder lernen müssen, es aus den Tiefen an die Oberfläche zu bringen. Es liegt an uns selbst, für unser eigenes Wohl zu sorgen, denn nur dann können wir anderen unterstützend zur Seite stehen.

Schließen möchte ich meinen Jahresrückblick mit den Worten von Dietrich Bonhoeffer: „Es gibt kaum ein beglückenderes Gefühl, als zu spüren, daß man für andere Menschen etwas sein kann.“

Kontakt zum Autor:



Rainer H. Porschien
Präsident der Schweizerischen
Tinnitus-Liga (STL)
Geschäftsstelle
Thermenstrasse 5
CH-4310 Rheinfelden
Tel.: +41 61 8330345
E-Mail: info@tinnitus-liga.ch

Fotos: Rainer H. Porschien.